

# Protokoll

Sitzung vom 16.03.2004

Ort: Kita Heidkamp

Dauer: 20:00 bis 22:15 Uhr

Anwesende:

vom Vorstand: Friederike Westphal, Annette Rehbein, Wieland Leeck, Kerstin Reimer, Jörg Karpa, weitere 27 Elternvertreter

## 1. Begrüßung durch die 1. Vorsitzende Friederike Westphal und Vorstellung der Kita Heidkamp

Friederike Westphal eröffnet die vierte Sitzung des Kita - Stadtteilernrats Lüneburg im Kindergartenjahr 2003 / 2004. Sie übergibt das Wort an Frau Baukus, die Leiterin der Kita Heidkamp, welche über die Geschichte der Kita erzählt.

Am 1. August 1988 ist die Kita mit drei Gruppen und einer Krippengruppe in das ursprüngliche Haus eingezogen. 1993 wurde angebaut und um zwei Gruppen erweitert. Heute umfasst die Kita 130 Kinder in 5 Gruppen mit je 23 Kindern und in einer Krippengruppe mit 15 Kindern, sowie 23 Mitarbeiter, von denen 17 als pädagogische Mitarbeiter angestellt sind.

## 2. Besprechung der eingegangenen Elternmeinungen zur Definition der Schulfähigkeit

Friederike Westphal faßt wesentliche Punkte der eingegangenen Elternmeinungen zusammen: Schulfähigkeit bedeutet unter anderem Ich-Kompetenz, Teamfähigkeit, Durchhaltevermögen, Verantwortungsbewusstsein (z. B. für kleinere Kinder in der Gruppe), Natur- und Umweltbewusstsein. Schulfähigkeit herbeizuführen heißt auch die Feinmotorik zu fördern. Die Betreuung im Vorschulalter soll spielerisch kreativ sein, aber nicht den Kindergarten verschulen oder die Kinder drillen. Friederike Westphal fragt, ob die Elternvertreter Interesse an einer Podiumsdiskussion mit Vertretern der verschiedenen pädagogischen Richtungen über Schulfähigkeit haben. Das Interesse der Elternvertreter ist lebhaft, und es sollen neben Vertretern aller Grundschulformen auch die Leiterinnen der Kindertagesstätten und Kindergärten teilnehmen. Alternativ zu einer Diskussion können die anwesenden Elternvertreter auch Referate einzelner Grundschullehrer vorstellen.

Eine Lehrerin der Verlässlichen Grundschule sagt, das die soziale Entwicklung der Kinder das wichtigste Kriterium zur Schulfähigkeit sei.

Am 23. April 2004 wird Herr Ramm von der Waldorfschule über seine Erfahrungen als Aufnahmelehrer der Grundschule berichten. Insgesamt sollen vor den Sommerferien möglichst noch drei Grundschulformen vorgestellt werden.

## 3. Neues aus den Ausschüssen

Wieland Leeck berichtet von den Ausschüssen:

- Satzungsänderung: Der erste, konservative Vorschlag für eine angepaßte Satzung ist fertig, der zweite, radikal neue Vorschlag für eine Satzung ist derzeit in Arbeit. Voraussichtlich kann der Kita-Stadtteilernrat in der Sitzung am 10. Juni 2004 über beide Vorschläge beraten und abstimmen.
- Pressearbeit: Die Ankündigungen der Sitzungen in der Landeszeitung sind etabliert und es kommen bereits Eltern nur auf diese Zeitungsartikel hin zu den Sitzungen. Der Ausschuss will prüfen, unter welchen Voraussetzungen der Kita-Stadtteilernrat in der monatlichen

Serviceübersicht erscheinen kann.

- Homepage [www.stadtelternterrat.net](http://www.stadtelternterrat.net): Die Homepage ist in Betrieb und wird regelmässig mit neuen Terminen und Dokumenten erweitert. Der Ausschuss hat ein neues Logo entworfen und die Benutzerführung vereinfacht. Aktuell sind der Informationsbrief und das Musterschreiben des Ausschusses „Berechnung der Kindergartenbeiträge“ zum Herunterladen angeboten worden. Demnächst soll ein Stadtplan mit der Lage aller Kindertagesstätten und Kindergärten angeboten werden.
- Arbeitsgruppe „B“: Für junge und zugezogene Eltern soll ein Kita-Wegweiser erstellt werden. Der Ausschuss versendet daher Fragebögen an alle Kitas. Die Form des Wegweisers ist noch nicht festgelegt und wird auch von der verfügbaren Finanzierung abhängen. Der Ausschuss hat den Fragebogen über den eMail-Verteiler an alle eingetragenen Elternvertreter und Interessenten versandt und fragt, ob der Fragebogen vollständig und relevant ist. Der Verein Frau, Wirtschaft und Arbeit erstellt ebenfalls einen Wegweiser, weswegen eine Zusammenarbeit geprüft werden soll. Die anwesenden Elternvertreter wünschen sich eine Selbstdarstellung der Kitas und Kigas in dem Wegweiser sowie eine weite Verbreitung des Wegweisers. Friederike Westphal ergänzt, daß in der Arbeitsgruppe „B“ neue Wege der Kita Arbeit und vorschulischen Bildung erarbeitet werden. Der Fragebogen wird über die Elternvertreter verteilt werden. Die Ergebnisse des Fragebogens werden ab Anfang Mai zur Verfügung stehen.
- Sprachstandsanalyse, Sprachförderung: Die Kitas Klinikum und Weisser Turm sowie die Kita Heidkamp und die Grundschule Hasenburger Berg versuchen, die Kompetenz der Erzieherinnen für die Sprachstandsanalyse zu benutzen. Die Kita Heidkamp und die Grundschule Hasenburger Berg sowie eventuell die Kita und Grundschule Häcklingen dürfen in diesem Jahr hierfür zusammenarbeiten. Die Eltern werden um Befreiung von der Schweigepflicht für den Sprachstand gebeten, damit die Erzieherinnen im Vorfeld melden können, welche Kinder sprachsicher sind. Die Kinder, deren Sprachsicherheit nicht von vorn herein feststeht, werden dann in der Kita getestet. Die Grundschule Hasenburger Berg wird voraussichtlich Briefe an alle Eltern im Einzugsgebiet senden und um die Befreiung von der Schweigepflicht bitten. Der Ausschuss hat einen Fragebogen zur Zufriedenheit mit der Sprachstandsanalyse an den Schulen verteilt. Die Rückmeldungen werden demnächst zur Verfügung stehen.
- Berechnung des Kindergartenbeitrags: Das Musterschreiben zur Neuberechnung des Elternbeitrages ist beim Ausschuss und auf der Homepage [www.stadtelternterrat.net](http://www.stadtelternterrat.net) erhältlich. Der Widerspruch und Antrag auf Neuberechnung versucht, alle Ungerechtigkeiten bei der Beitragsberechnung zu adressieren.
- Allgemeiner Informationsaustausch: Der Ausschuss wird demnächst seine Arbeit aufnehmen.
- Hort: Der Modellversuch am Kreideberg wird dieses Jahr anlaufen. Die Stadt bevorzugt eine Einzelabrechnung der Hortkinder, während die Bezirksregierung 20 Kinder pauschal gesammelt abrechnen will. Herr Kirch von der Stadt Lüneburg wird eine Klärung mit der Bezirksregierung herbeiführen.

#### 4. Neue Informationen zu den Betreuungszeiten der städtischen Kitas

Die städtische Umfrage zum Betreuungsbedarf ist zwar verzögert worden, soll aber noch durchgeführt werden. Zusätzlich zu dem ersten Vorschlag der Stadt Lüneburg, die Kernzeit auf 4,5 Stunden zu erweitern, die Randzeiten zu kappen und die Kinder für jeweils ein Jahr im Voraus auf eine frühe, mittlere oder späte Gruppe festzulegen, gibt es jetzt einen zweiten Vorschlag, die Kernzeit auf vier Stunden zu belassen, und die Randzeiten zu verkürzen und zu verteuern, wobei ein für einen Halbtagsplatz maximal fünf Stunden lang betreut wird. Der Grund für diesen neuen Vorschlag ist, daß die Bezirkregierung sechs Stunden Betreuung nicht bezuschusst, weil dieses weit über den gesetzlichen Anspruch von vier Stunden hinausgeht.

Aus Sicht der anwesenden Elternvertreter ist die Betreuungszeit am wichtigsten und die Flexibilität der Betreuungszeiten am zweitwichtigsten.

Annette Rehbein bittet alle Eltern, die Betreuungszeiten einzuhalten. Die Überstunden der Erzieherinnen, die durch zu späte Abholung entstehen, sind schwer oder garnicht abzurechnen, so daß die Erzieherinnen unter unpünktlichen Eltern leiden müssen.

Friederike Westphal fragt, ob 5,5 Stunden Betreuungs reichen oder ob die Eltern sechs Stunden benötigen. Die anwesenden Elternvertreter sprechen sich wegen der Berufstätigkeit vieler Eltern für sechs Stunden Betreuung aus.

Der Kita-Stadtelternerat ruft die Stadt Lüneburg zu mehr Engagement auf. Die Stadt soll nicht nur den gesetzlichen Anspruch minimal erfüllen, sondern durch mehr 2/3 Gruppen attraktiver werden!

#### 5. Besteht Interesse, Vertreter des Stadtrates zur Bildungspolitik in Lüneburg zu hören?

Die Elternvertreter haben Interesse, Vertreter des Stadtrates zur aktuellen und geplanten Bildungspolitik in Lüneburg zu hören. Der Vortrag soll noch in diesem Kalenderjahr im kleinen Kreis auf einer gesonderten Sitzung des Kita-Stadtelternerates mit Vertretern aller Parteien durchgeführt werden.

#### 6. Diverses

Die fehlenden Beiträge für den Kita-Stadtelternerat wurden namentlich angemahnt.

Sinn e.V. veranstaltet eine „Schwedische Stunde“, in der die in Skandinavien angewandte Methode zur Förderung unterschiedlich begabter Schüler in einer Unterrichtsstunde gezeigt wird.

Am 19. März fand in der Waldorfschule ein Vortrag über die PISA Studie statt.

Am 23. April wird in der Waldorfschule ein Vortrag über Schulfähigkeit stattfinden. Herr Ramm, Grundschullehrer an der Waldorfschule wird von den Erfahrungen als Aufnahmelehrer für Erstklässler berichten.

Laut neuester Bestimmungen der Krankenkassen werden für einige Erkrankungen keine Atteste mehr ausgestellt. Für Ringelröteln und Windpocken werden fachlich keine Atteste benötigt, um das Ende der Erkrankungen zu bestätigen. Dennoch bestehen viele Kindergärten noch auf einem Attest, weil die Verwaltungsvorschriften in diesem Punkt veraltet sind.

Im Baugebiet Teufelsküche ist auf den Verkaufsprospekten eine Reservefläche für eine Kindertagesstätte ausgewiesen worden. Diese Kita ist im Bebauungsplan jedoch nicht ausgewiesen, und die Stadt Lüneburg hat derzeit nicht die Absicht, eine neue Kita in der Teufelsküche zu errichten. Der erhöhte Bedarf an Kindergartenplätzen soll statt dessen durch einen anzubauenden Container in der Kita Heidkamp befriedigt werden. Es ist allerdings zweifelhaft, ob eine zusätzliche Gruppe am Heidkamp den aktuellen Bedarf befriedigen kann. Zur Zeit werden im Stadtgebiet zuwenig Kitaplätze angeboten. Die Geburtenentwicklung führt mittelfristig zu weniger Kindern im Kindergartenalter. In Reppenstedt sind bereits zwei Gruppen geschlossen worden. Da die Stadt Lüneburg seit geraumer Zeit neue Baugebiete eröffnet und damit junge Familien anlockt, wird der Bedarf an Kindergartenplätzen in Lüneburg gegen den allgemeinen Trend noch für einige Zeit ansteigen.

Ungeachtet dessen wäre es wünschenswert, wenn die Firma GPS als Bauträger in der Teufelsküche mehr Engagement zeigen würde.

Die Augusta Schwesternschaft des DRK hatte erwogen, in der Teufelsküche eine kombinierte

Seniorenstatt und Kindertagesstätte zu bauen. Derzeit steht jedoch auch das Gebäude der Ost-Akademie frei. [Nach der Sitzung hat sich herausgestellt, daß die Augusta Schwesternschaft die Pläne komplett ad acta gelegt hat.]

Laut Informationen einiger Elternvertreter standen der Stadt Lüneburg im Jahr 2000 690 T€ als Zuschüsse für Infrastrukturmassnahmen, speziell für Kindertagesstätten, zur Verfügung. Diese Zuschüsse sind bisher nicht in Anspruch genommen worden, weil die Stadt zu viel Geld hätte zuzahlen müssen.

Einige Elternvertreter fragen, ob die Kinder der beiden neuen Baugebiete Teufelsküche und Schaperdrift nicht auch Kindergärten in Reppenstedt besuchen können. Dieses scheint aber aus verwaltungsrechtlichen Gründen sehr schwierig zu sein.

Die Bürgerinitiative „Wohnqualität Schnellenberg e.V.“ führt derzeit in den Baugebieten Teufelsküche und Schaperdrift eine Befragung zum Bedarf an Kindergartenplätzen durch. Der Kita-Stadtelternrat wird sich an der Auswertung und Verwertung der Ergebnisse beteiligen.

Friederike Westphal fragt, ob die Elternvertreter für eine Kindertagesstätte in der Teufelsküche und für flexible Betreuungszeiten demonstrieren wollen, um die Stadt zur Erfüllung des gesetzlichen Anspruchs zu bewegen und um die Kinderbetreuung attraktiver zu gestalten. Die Elternvertreter stimmen für diesen Vorschlag.

Die nächste Sitzung wird am 10.6.2004 in der Kita Stadtmitte stattfinden.

Euer Vorstand